mittendrin

Herbst/Winter 2018

Gemeindemagazin der katholischen Propsteigemeinde St. Johann, Bremen



Der letzte Platz

»Maria gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.« (Lukasevangelium 2,7)

Liebe Leserinnen und Leser,

die Weihnachtsbotschaft stellt uns sehr anschaulich vor Augen, dass Gott für die Menschwerdung den letzten Platz gewählt hat. Die Geburt Jesu geschieht nicht in Rom, dem Zentrum der Weltmacht der damaligen Zeit, auch nicht in Jerusalem, dem geistlichen Zentrum des Judentums, sondern außerhalb der Zentren, ja sogar außerhalb des Dorfes Betlehem. Ganz am Rande des Imperium Romanum, am Rande des jüdischen Zentrums, außerhalb des Dorfes: In einem Stall von Tieren wird Gott Mensch. Hirten, die in der damaligen Gesellschaft den letzten Platz hatten, sind die ersten Besucher des neugeborenen Retters der Welt. Schon am Beginn des Lebens Jesu wird deutlich, was seine gesamte



Propst Dr. Martin Schomaker

Botschaft prägt: Gott will die Welt von ihrem schwächsten Punkt her retten, von den Armen her.

Die Weihnachtsbotschaft ist Trost für viele Menschen. Wer erlebt: Ich bin am letzten Platz, da ich schwer krank bin, unter Einsamkeit leide, Narben mit mir herumtrage, die das Leben geschlagen hat ..., der darf sich getröstet wissen. Die Christinnen und Christen verkünden die Frohbotschaft: Gott ist gerade denen nahe, die in Not sind.

Die Weihnachtsbotschaft ist auch eine Herausforderung. Wer sich in seinem Leben an Jesus Christus orientiert, der steht vor der Frage: Kenne ich Menschen in Not? Bemühe ich mich, die Weihnachtsbotschaft zu verkünden, indem ich Menschen aufsuche, die sich am letzten Platz befinden?

Papst Franziskus hat in seinem ersten Lehrschreiben als neugewählter Papst im Jahr 2013 markant formuliert: »Mir ist eine ›verbeulte‹ Kirche, die verletzt und beschmutzt ist, weil sie auf die Straßen hinausgegangen ist, lieber, als eine Kirche, die aufgrund ihrer Verschlossenheit und ihrer Bequemlichkeit, sich an die eigenen Sicherheiten zu klammern, krank ist.« Mit großer Dankbarkeit nehme ich wahr, dass der Kirchenvorstand und der Pfarrgemeinderat, viele Gruppen der Gemeinde und ganz viele Einzelpersonen die ›verbeulte Kirche‹ mitgestalten.

Weihnachten stellt uns vor Augen: Wir können Gott entdecken in Begegnungen mit Menschen in Not. Denn: Gott hat den letzten Platz gewählt.

Martin Schomaker

Neue Stadt, neue Herausforderung, neues Leben? Wie kann das gelingen?

Als ich 2016 nach Bremen kam, wusste ich das nicht so recht. Ich wusste nur eins: Ohne Gott gelingt das nicht ...

Na, mir jedenfalls nicht.
Als Geschäftsreisender suchte ich nach einer neuen Basis in Bremen. Ich hatte es satt, morgens erst immer Stunden im Auto zu verbringen, um den Flughafen zu erreichen. Ich hasse Auto fahren. Mein Name ist übrigens Josef Arnold. Ich bin 54 Jahre jung und komme aus dem Oldenburger Münsterland – genau genommen aus Cloppenburg.

Eines meiner Lieblingshobbys ist singen. Und so wundert es nicht, dass ich im Kirchenchor der dortigen St.-Andreas-Gemeinde sang. Ich fand dort mehr als nur einen Chor – ich fand dort Freunde, fast eine Familie. Nach meiner Entscheidung, nach Bremen zu gehen, war mir klar, was ich schmerzhaft vermissen würde.

Hier angekommen, machte ich mich auf die Suche nach einer passenden Gemeinde für mich – mit einem Chor, der mich aufnehmen würde. Die kleine katholische Gemeinde war schnell – wenn auch zufällig – gefunden. Eigentlich war ich mehr als Tourist im Schnoor unterwegs, als ich in eine Messe in die Propsteikirche stolperte. Und (was für ein Glück) ich konnte auch den Gesang eines Kirchenchores vernehmen – wunderbar!

Kurz informiert und vorgestellt ... und schon war ich dabei! Stuhl, Noten, Mentor – alles da ... und Informationen über das Repertoire und meine Mitsänger bekam ich gleich mit. Was für ein Glück: im ersten Augenblick Fremder – im nächsten hatte ich neue Freunde, die mit mir das gleiche Hobby teilen.

Ja, ich weiß: Wenn man einen Sänger eines geistlichen Chores fragt »Warum singst du da?«, kommt oft die Antwort: »Wir singen zur Ehre Gottes« ... und das stimmt. Ich jedenfalls singe, weil es mir Spaß macht und Erholung nach einem stressigen Tag gibt – und das darf es auch.

Jeder, der bei uns singt oder singen möchte, soll diese Erfahrung machen dürfen.

Ich halte den Propsteichor mehr als nur geeignet, um neue Freunde zu gewinnen, um gemeinsam Freude am Singen zu erfahren, die Sprache der Kirchenmusik zu erlernen etc. Und einen gemütlichen Teil gibt es natürlich auch – nach jeder Chorprobe, zur Braunkohlzeit oder zur Spargelzeit.

Seit einigen Jahren führt uns nun schon unser Dirigent Bernd Hüttis sicher durch das Kirchenjahr. Er ist auf einem breiten Parkett zuhause und bringt uns das neue geistliche Lied so nah wie die klassische Literatur. Ganz wichtig ist es ihm, jeden mitzunehmen, der nicht unbedingt Musik in seiner Jugend studiert hat.

Seit einigen Monaten habe auch ich mich entschlossen, dem Chor ein wenig von dem zurückzugeben, was ich von ihm bekommen habe. Als Chorsprecher freue ich mich nicht nur über das eifrige Engagement meiner Mitsängerinnen und Mitsänger, sondern über viele neue Gesichter im Propsteichor St. Johann. Menschen, die Freunde suchen und Lust am Singen haben. Menschen wie ich und Du!

Josef Arnold, Sprecher des Propsteichores, Tel. 0157/77545457



Advent und Weihnachten

Gottesdienste und Veranstaltungen in der Adventszeit an St. Johann

Am Eingang zum Advent Gebetsabend »Hier ist der Ort der Erholung«,

01.12., ab 19.15 Uhr

mit Eucharistischer Anbetung, persönlicher Segnung, Beichte, seelsorglichem Gespräch, Gebet, bei schöner Musik und mit Fürbitten-Lichtern...

»Advents-/Weihnachtsweg«, sonntags, 11.00 Uhr

Sonntag'18

Reihe an St. Johann: »Der letzte Platz«

Diese Gottesdienste werden von verschiedenen Gruppen besonders gestaltet.

- 1. Adventssonntag, 02.12., 18.00 Uhr
- 2. Adventssonntag, 09.12., 18.00 Uhr
- 3. Adventssonntag, 16.12., 18.00 Uhr
- 4. Adventssonntag, 23.12., 18.00 Uhr

Gottesdienste im Lichterschein (Rorate),

sonntags und montags, 18.00 Uhr

Nachtgebet, an jedem 1. und 3. Mittwoch

im Monat, 21.00 Uhr

Eucharistische Anbetung,

donnerstags nach der Abendmesse (ca. 18.30 Uhr)

Adventliche Andacht der Grundschule,

freitags, 07., 14., 21.12., 07.45 Uhr

Proben für das Krippenspiel: Montag, 03.12., 10.12.,

17.12., 15.30 Uhr in der Kirche

Sternsingertreffen (Proben),

Dienstag, 04.12. und 18.12., 16.00 Uhr im Pfarrheim

Adventskonzert der Hochschule für Künste,

Mittwoch, 05.12., 20.00 Uhr

Hochfest Mariä Empfängnis, Samstag, 08.12.

Adventskonzert der Kinder- und Jugendkantorei,

Samstag, 08.12., 15.00 Uhr

Kinderkirche, Sonntag, 09.12., 11.00 Uhr

Konzert des Vokalensembles »Vox Animae«,

Sonntag, 09.12., 15.30 Uhr

Bußandacht, Mittwoch, 12.12., 21.00 Uhr,

anschließend Möglichkeit zur Einzelbeichte

Hl. Messe in französischer Sprache,

Samstag, 15.12., 16.00 Uhr in der Krypta

Aktion der Pfadfinder »Friedenslicht«,

Montag, 17.12., 18.00 Uhr im St.-Petri-Dom

Familienmesse, 4. Advent,

Sonntag, 23.12., 11.00 Uhr

Gottesdienste in der Weihnachtszeit an St. Johann

Heiligabend, Montag, 24.12.

15.30 Uhr Krippenspiel für Kinder ab 4 Jahre 18.00 Uhr Christmette mit Orgel und Trompete

22.00 Uhr Christmette mit dem Propsteichor

1. Weihnachtstag, Dienstag, 25.12.

11.00 Uhr festliche Familienmesse

18.00 Uhr Musik: Kinder- und Jugendkantorei

2. Weihnachtstag, Mittwoch, 26.12.

11.00 und 18.00 Uhr

15.00 Uhr in philippinischer Sprache

Fest der Heiligen Familie, Sonntag, 30.12., 11.00 Uhr

Silvester, Montag, 31.12.

18.00 Uhr Jahresschlussmesse

Hochfest der Gottesmutter Maria, Neujahr,

Dienstag, 01.01., 11.00 und 18.00 Uhr

Hochfest Erscheinung des Herrn (Dreikönige),

Sonntag, 06.01., 11.00 mit den Sternsingern

und 18.00 Uhr

Fest der Taufe des Herrn, Sonntag, 13.01.

11.00 und 18.00 Uhr

Gottesdienste an Werktagen

Hl. Messen: 09.15 und 18.00 Uhr

Gottesdienste am Sonntag

Hl. Messen: 11.00 und 18.00 Uhr

111. Messell. 11.00 and 10.00 offi

Vorabendmesse: samstags, 18.00 Uhr

Hl. Messen in englischer Sprache:

vierzehntäglich sonntags, 16.00 Uhr

(02.12., 16.12., zusätzlich 25.12., 30.12., 13.01.)

Hl. Messen in spanischer Sprache:

erster Samstag im Monat, 16.00 Uhr

(01.12., 05.01.)

Gottesdienste und Veranstaltungen in der Adventszeit an St. Elisabeth

Ökumenischer offener Adventskalender

Vom 01. bis 23.12. öffnet sich in Hastedt täglich um 19.00 Uhr für ca. eine halbe Stunde eine Haustür.

Welche Tür sich öffnet, erfahren Sie im Pfarrbüro.

»Adventsweg«, sonntags, 09.30 Uhr

Familienmesse, 1. Advent, Sonntag, 02.12., 09.30 Uhr

Bußandacht, Montag, 03.12., 18.00 Uhr

Proben für das Krippenspiel: Donnerstag, 29.11.,

06.12., 20.12. bzw. nach Absprache, 16.00 Uhr in der Kirche. Generalprobe: Sonntag, 23.12., 15.00 Uhr

Sternsingertreffen (Proben), Dienstag, 04.12. und

18.12., 16.00 Uhr im Gemeindehaus

Gottesdienste in der Weihnachtszeit an St. Elisabeth

Heiligabend, Montag, 24.12. 15.00 Uhr Krippenspiel 17.00 Uhr Christmette 2. Weihnachtstag, Mittwoch, 26.12.

2. Weihnachtstag, Mittwoch, 26. 09.30 Uhr mit gregorianischen Gesängen

Fest der Heiligen Familie, Sonntag, 30.12., 09.30 Uhr Silvester, Jahresschlussmesse, Montag, 31.12., 16.00 Uhr Hochfest Erscheinung des Herrn (Dreikönige), Sonntag, 06.01., 09.30 mit den Sternsingern Fest der Taufe des Herrn, Sonntag, 13.01., 09.30 Uhr Gottesdienste an St. Elisabeth mittwochs, 18.00 Uhr Hl. Messe in polnischer Sprache donnerstags, 18.00 Uhr Hl. Messe (außer in den Ferien) samstags, 16.00 Uhr HI. Messe in polnischer Sprache sonntags, 09.30 Uhr Hl. Messe Die Zeiten und Orte der Gottes-

Advents-/Weihnachtsweg

dienste in polnischer, kroatischer

»informiert« bekanntgegeben.

und ukrainischer Sprache werden im

Es wird in diesem Jahr eine »leuchtende Stadt« entstehen, die wächst und immer mit den biblischen Texten der Adventssonntage zu tun hat. An jedem Adventssonntag gibt es eine kleine Einführung für alle Generationen. Die Kinder erhalten jeweils ein Haus aus der »leuchtenden Stadt« und ein Symbol dazu zum Aufkleben. Im anschließenden Kirchencafé wird es für die Kinder eine Malecke geben, um das Haus zu gestalten. Für die Eltern ist Zeit für einen kleinen Plausch. Der Advents-/ Weihnachtsweg endet mit den Sternsingern am Fest Erscheinung des Herrn.

Krippenfeiern am Heiligen Abend

Auch in diesem Jahr wollen wir den Kindern in unserer Gemeinde das Weihnachtsevangelium näherbringen.

St. Johann

Für Kinder ab dem 4. Lebensjahr findet im Rahmen eines Wortgottesdienstes das Krippenspiel statt.

Wer Lust hat, dabei zu sein: Wir treffen uns jeweils montags um 15.30 Uhr in der Kirche am 03.12. (Vorstellung Krippenspiel und Rollenverteilung), 10.12. (Probe, nach Möglichkeit mit

Kostümen), 17.12. (Generalprobe – unbedingt

mit Kostümen).
Am Montag, den 24.12. treffen wir uns um 15.00 Uhr in der Kirche (Beginn des Krippenspiels ist um 15.30 Uhr).

Für Rückfragen wendet Euch bitte an Christoph Sülz (0176/24279226)

St. Elisabeth

In der Kirche St. Elisabeth findet am 24.12. um 15.00 Uhr das Krippenspiel statt. Eingeladen mitzumachen sind große und kleine Kinder, aber auch Jugendliche und Erwachsene! Alle, die Lust haben zu spielen, können dabei sein! Je bunter, desto besser. Wir besprechen beim ersten Treffen, wer was spielt und wer wann probt.

Proben sind donnerstags um 16.00 Uhr in der Kirche am 29.11., 06.12., 20.12. bzw. nach Absprache und die Generalprobe am Sonntag, 23.12. um 15.00 Uhr. Für Rückfragen wendet Euch bitte an Anja Wedig, 0421/3694149, a.wedig@kirchenamt-bremen.de.



Sternsingeraktion – für die eine Welt

»Wir gehören zusammen« ist in diesem Jahr das Motto der Sternsingeraktion. Hierfür suchen wir Kinder und erwachsene Begleiter, die den Segen Gottes in die Häuser unserer Gemeinde bringen. Vorbereitungstreffen finden statt in St. Johann am Dienstag, 04.12. und 18.12. um 16.00 Uhr im Pfarrheim;

in St. Elisabeth am Dienstag, 04.12. 18.12. um 16.00 Uhr im Gemeindehaus.

Für St. Johann Infos bei: Simone Hagn, 0421/2226701, s.hagn@st-johann-bremen.de. Für St. Elisabeth Infos und Anmelden bei: Anja Wedig, 0421/3694149, a.wedig@kirchenamt-bremen.de.

Alle Sternsinger sind zum Sendungsgottesdienst am Freitag, 04.01. um 11.45 Uhr in die Kirche St. Johann eingeladen. Anschließend: Empfang beim Bürgermeister im Rathaus.

Alle, die den Besuch der Sternsinger möchten, melden sich bitte im Pfarrbüro oder füllen die ab dem 3. Advent in den Kirchen ausliegenden Zettel aus und geben diese bis zum 30.12. im Pfarrbüro ab. Nachmeldungen sind aus organisatorischen Gründen leider nicht mehr möglich.

Gemeinde unterwegs – 2018

Messdienerwallfahrt nach Rom 2018

Papst Franziskus hatte alle Messdiener weltweit eingeladen, nach Rom zu kommen und mit ihm zu feiern.



Tausende Messdiener/innen auf dem Petersplatz in Rom

Also machten wir uns am 29. Juli auf den langen Weg nach Rom. Da wir mit dem Bus unterwegs waren und mehrere Male im Stau standen, brauchten wir für die 1.600 km fast 24 Stunden. In der Gruppe aus Bremen waren wir ca. 25 Messdiener, davon 6 aus unserer Gemeinde.

Schon im Bus sangen wir Lieder aus dem Liederheft und bekamen viele Geschenke vom Bistum.
Unter anderem zwei Tücher zur Erfrischung und eine Sonnenbrille.
Somit waren wir für sonnige Tage in Rom gerüstet.

Die erste Aktion war der Besuch der Domitilla-Katakombe. Unser Bus brachte uns dorthin, und wir hörten zuerst einen Vortrag über die Katakombe und das alte Rom. Dann ging es auf einem festgelegten Weg durch die Katakombe, in deren feuchten Gängen es ziemlich unheimlich war, da die Gänge nur spärlich beleuchtet waren. Die 20°C unterirdisch waren eine willkommene Abwechslung zu den fast 40°C außerhalb. Doch als wir

dann vom tiefsten Punkt wieder nach oben stiegen und schließlich die Oberfläche erreichten, knallte uns die Sonne wieder mit voller Kraft ins Gesicht, was so manchen Kreislauf stark belastete.

Für den ersten Tag in Rom war auch direkt das zentrale Ereignis angesetzt – die Papstaudienz. Auf dem Petersplatz versammelten sich alle 56.000 Messdiener, die in diesen Tagen nach Rom gekommen waren. Das war natürlich ein sehr beeindruckendes Bild, so eine riesige Masse an Messdienern zu sehen, und man merkte, dass man nicht alleine ist. Den Papst sahen wir zwar nur aus weiter Entfernung, aber trotzdem war es cool, ihn mal in echt zu sehen. An den anderen 4 Tagen, die wir in Rom zur Verfügung hatten, besichtigten wir viele Sehenswürdigkeiten wie zum

Beispiel das Kolosseum, das Forum Romanum und den Petersdom. Mittags gab es natürlich typisch italienisch Pizza und Pasta in der Altstadt. Auch das Eis war sehr lecker. Einen Zuschuss zur Reisekasse sammelten wir im Vorfeld durch verschiedene Aktionen wie Kuchenverkauf in St. Elisabeth. Auch auf dem Pfarrfest waren wir mit einem Stand vertreten.

Zurück zum Hotel fuhren wir dann meistens mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Und nach so einem langen und kräftezehrenden Tag war es auch angenehm, wieder im Hotel zu sein und am Pool zu liegen. Im Hotel waren außer uns Gruppen aus Glandorf, Osnabrück und Ostfriesland untergebracht, wodurch wir viele neue Freunde kennengelernt haben.

Alles in allem war die Fahrt ein totaler Erfolg und hat unglaublich viel Spaß gemacht.

Oberlausitz im August 2018

Gemeindereise in die

Schmochtitz, ein sehr kleines Dorf an der alten Via Regia mit einem geschichtsträchtigen früheren Rittergut, in dem 1992 das Bischof-Benno-Haus als katholische Bildungsstätte des Bistums Dresden-Meißen seine Pforten öffnete, eine großzügige Anlage mit viel Stille. – Die wurde morgens früh von etwas blechern scheppernder Lautsprechermusik unterbrochen, und man wusste: Gymnastik war angesagt!



Bautzen, eine der schönsten Altstädte Deutschlands, über 1000 Jahre alt. Stadt der Türme mit romantischen Gassen. Geprägt durch jahrhundertelanges Zusammenleben von Deutschen und Sorben. Dom St. Petri, ältester Kirchenstandort der Oberlausitz, Simultankirche. Und »Bautzen II«, meistgefürchtete Haftanstalt der DDR bis 1989. Berüchtigt als »Stasi-Knast«. Katastrophale Haftbedingungen. Misshandlungen mit Todesfolgen. Der Willkür der Stasi hilflos preisgegeben. – Zeitzeuge: unser Busfahrer Achim. Betroffenheit, Erschütterung, Entsetzen in gleichzeitiger Erkenntnis, wie notwendig diese Gedenkstätte ist!

Die räumliche Entfernung zur Stadt kam unserer Gemeinschaft zugute. Die warmen Sommerabende waren davon geprägt, gemeinsam auf der Terrasse zu sitzen, wo ein guter Geist des Hauses edlen Wein und frisch gezapftes



der Sonntagsmesse, danach im Klosterstübel.

Das Braunkohlerevier **Welzow-Süd**: nie gesehene gigantische Mondlandschaft apokalyptischen Ausmaßes mit kolossalen Tagebaugroßgeräten, die doch wie Spielzeuge wirkten in dieser Wüste. »Die Erde war wüst und leer!«

Jahrhundertealte
Dörfer darin versunken. Unfassbar! – Neubeginn im Lausitzer
Seenland. Renaturierung im Blick nach

vorn. Wandel der Landschaft zur Touristenregion. 24 neue Seen mit Uferbepflanzungen. Schiffbare Kanäle. Strände. Segelschulen. Häfen. Komfortable Bungalows. Sogar ein Leuchtturm!

Heinz Ortmann moderierte den letzten Abend mit launigen Beiträgen. Heinz Brinkmann spielte Mundharmonika. Wir dankten Herrn Jordan, unserem bewährten Reiseleiter, Pfarrer Meyer für seine berührende geistliche Begleitung, Frau Lorenz für die Morgengymnastik und Achim, unserem humorvollen Busfahrer, der immer wieder für gute Stimmung sorgte. Er wird hoffentlich dabei sein, wenn wir vom 2. bis 9. September 2019 ins Evangelische Zentrum Kloster Drübeck im Harz fahren.

Ingrid Brockmeyer

Einladung zur Kinderfreizeit im Sommer 2019

Unsere Kinderfreizeit findet im kommenden Jahr vom 05. bis 14.07.2019 statt, also wie gewohnt direkt am Anfang der Sommerferien. Reiseziel ist der kleine Ort Hohegeiß im Harz, unweit von Braunlage, Bad Sachsa und Benneckenstein und unmittelbar an der ehemaligen deutschdeutschen Grenze. Uns erwartet ein großes Haus mit riesigem Grundstück, genügend Platz also für Spiel und Spaß. In Hohegeiß selbst gibt es ein kleines

Waldfreibad, in dem bei heißem Wetter Abkühlung möglich ist. Anmeldungen werden ab Anfang Februar 2019 in unseren Kirchen, Schulen und im AtriumKirche ausliegen.



und höre jetzt zum ersten Mal, was man alles ins Kyrie legen kann!« So war jede/r einbezogen und von den anderen getragen. So kamen wir auch durch die große Hitze, unter der die ganze Natur sehr zu leiden hatte. Wir sahen im Zittauer Gebirge die schönen Umgebindehäuser und in Herrnhut die gleichnamigen Sterne, besichtigten die Bergkirche in **Oybin**. Da waren aber auch verdorrte Felder und durstiges Vieh in praller Sonne auf vertrockneten Weiden. - Wir staunten über **Dresdens** Charme, sahen vom Schiff aus die Elbhang-Schlösser über den Weinbergen und besuchten die Kathedrale und

die Frauenkirche. – Das Kloster

Gesamtanlage faszinierte uns und

ließ uns Einkehr halten, zuerst in

Marienstern als wunderbare

Bier kredenzte. So entwickelten

sich lebhafte Gespräche. Einmal

intensivem Austausch über das

ein ganz neues Licht aufging ...

Unser geistlicher Begleiter hatte

saßen wir unter freiem Himmel in

Abendmahl, bei dem manch einem

auch in den Messen Schwerpunkte

gesetzt. So brach er große Konzele-

brationshostien in viele kleine Teile

als augenfälliges Zeichen für

unsere Einheit in Jesus Christus.

Zugänge in die Gebetsmöglich-

keiten beim Kyrie-Ruf oder zur

Gabenbereitung. Nachdenklich

resümierte später jemand: »Da

gehe ich nun 70 Jahre in die Kirche

Und er gewährte uns berührende

Felix Ellerhorst

Gemeinde unterwegs – 2018

Gemeindewallfahrt zur Severikirche in Otterndorf an der Elbe

Zum Leben eines gläubigen Katholiken gehört seit uralter Zeit der Brauch des »Wallens«, d.h. »unterwegs sein«. Wer eine Wallfahrt unternimmt, zeigt seinen Glauben öffentlich. Er begibt sich, von der Sehnsucht gezogen, auf die Suche nach Gott auf einem spirituellen Weg der Stille, des Gebetes, der Meditation, auch des Gesprächs mit anderen. Eine Wanderung mit Gleichgesinnten zu einem Zeugnisort des Glaubens.

Eine 30-köpfige Schar macht sich am 5. Mai auf den Weg nach Otterndorf mit Pfarrer Meyer als geistlichem Begleiter. Werner Krause geht immer voraus mit dem großen Pilgerstab, den er jedes Jahr mit einem selbst gemalten Bild des Zielortes ausstattet.

Am Weg liegt Altenbruch mit St. Nicolai (13. Jh., ev.). Doppelturm und reiche Ausstattung. Psalm 23 auf grünem Rasen: »Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser. Er stillt mein Verlangen...« – Die Zusammenschau des gesamten

Familienwallfahrt 2018

Am 3. Juni fuhren einige Familien unserer Gemeinde, bei schönstem besondere Impulse gab. Der Abschluss war dann das gemeinsame Picknick und das Spielen gegenüber der Kirche auf einem sehr schönen Abenteuerspielplatz. Wallfahrt zu begehen. Begonnen wurde der Tag mit ein paar Stationen, an denen es besondere Impulse gab. Der Abschluss war dann das gemeinsame Picknick und das Spielen gegenüber der Kirche auf einem sehr schönen Abenteuerspielplatz. Die Gemeinde vor Ort stellte uns problemlos ihre gesamten Räum-

Begonnen wurde der Tag mit einem Familienwortgottesdienst, den Christoph Sülz, wie gewohnt, für Kinder und Erwachsene sehr inspirierend vorbereitet hatte.

Danach machten wir uns an dem Flüsschen Wörpe entlang mit Jesus auf den Weg und hatten dort noch

Tagesverlaufs! »Das ist der Tag, den Gott gemacht...!«

Weiter nach Otterndorf zur katholischen Kirche Heilig Kreuz. Mittagessen im Gemeindesaal. Tausch des selbst mitgebrachten Essens. Dann zur Besichtigung der Severikirche (12. Jh., ev.), dem »Bauerndom«, üppig ausgestattet im Barockstil.

Psalm 1: »Wohl dem Menschen, der Freude hat an der Weisung des Herrn... Er ist wie ein Baum, an Wasserbächen gepflanzt...« Mit Gesang beginnt auch der Fußweg: »Geh aus, mein Herz, und suche Freud...!« Im Schweigen durch den Ort. – Aber der Ortsverkehr lenkt ab, verleitet zum Reden.

Das Pilgern ist jedoch auch eine Suche nach sich selbst. Also Gesagtes aufnehmen und weitergehen zu dem, was die Seele bewegt. Intensive Begegnung wird möglich im Gespräch – manchmal eine Art »Gesprächstherapie.«

Psalm 63: »Gott, du mein Gott, dich

lichkeiten zur Verfügung, so dass

wir nicht nur die schöne Kirche,

zen konnten.

sondern auch das Pfarrheim nut-

Alle Wallfahrer hatten einen sehr

Gastfreundschaft in Lilienthal und

schönen Tag, und aufgrund der

dir...« – Ein Feldweg. Pferdekoppel am Deich. Kuhweiden. Dahinter die Elbmündung, das Meer! »Bei dir, Herr, ist des Lebens Quell; der Trübsal Wasser machst du hell, tränkst uns am Bach der Wonnen...« Am Ziel! Nur Gott ist die Quelle lebendigen Wassers, die nie versiegt. Aus ihr strömt uns unerschöpfliche Liebe und Zuneigung zu. – Im Blick auf das wogende Wasser des Elbstroms steigen innerlich flutende Klänge aus der Musik von Smetanas »Moldau« auf.

suche ich, meine Seele dürstet nach

Nach der Kaffeetafel die Vorabendmesse am 6. Ostersonntag in Heilig Kreuz mit dem Auftrag: »Liebt einander, wie ich euch geliebt habe!« – »Bleibt in meiner Liebe!«

Ingrid Brockmeyer



der guten Erreichbarkeit würden wir gerne wieder zur Familienwallfahrt 2019 nach Lilienthal zurückkehren – vielleicht kommen dann auch noch ein paar mehr Familien mit?

Christoph Röschner

Kinderkirche in St. Johann

Die Kinderkirche ist ein Parallelgottesdienst für Kindergarten- und Grundschulkinder, auch jüngere Kinder sind willkommen. Wir treffen uns in der Regel jeweils am 2. Sonntag im Monat um 11.00 Uhr in der Kirche St. Johann, ebenso zu besonderen Festen (z. B. Palmsonntag und Ostern). In den Ferien findet die Kinderkirche nicht statt. Alle Termine stehen im »informiert« und auf der Homepage unter »Gottesdienste«. Die Grundschüler der St.-Johannis-Schule und die Kindergartenkinder von St. Johann bekommen vor jedem Termin eine Einladung.

Wir beginnen den Gottesdienst gemeinsam mit allen anderen Gemeindemitgliedern in der Kirche und gehen nach dem Tagesgebet nach unten in die Krypta. Die Kinder dürfen alleine oder in Begleitung der Eltern mitgehen. Bei der Gestaltung orientieren wir uns am jeweiligen Sonntagsevangelium oder an einem Thema aus dem Jahreskreis. Gleichzeitig wollen wir in ganz einfacher Weise den Kindern den Ablauf der Liturgie vermitteln – angefangen beim Kreuzzeichen bis hin zum Vaterunser und dem Segen, unter den wir uns für die jeweils kommende Woche stellen. Häufig nehmen die Kinder einen Impuls in Form eines Stück Brotes,

einer Blume oder eines Ausmal-

Kinderkirche Erlebte wieder auf-

zugreifen, nachzuerzählen und zu

sein, in der Familie das in der

bildes mit. Dies kann eine Einladung

In diesem Jahr haben wir am Karnevalssonntag unsere Kostüme bestaunt, sind gemeinsam mit der Prozession am Palmsonntag in die Kirche eingezogen und haben am Ostersonntag in der dunklen Krypta das Licht der Osternacht verteilt. In diesen Momenten erleben die Kinder Kirche als Gemeinschaft.

Viele Familien sind neu zu unserer kleinen Kinderkirchengemeinschaft dazugekommen. Ich habe mich sehr über die große Beteiligung gefreut.

Gefreut hat mich auch der Zuspruch aus der Gemeinde. Simone Hagn und Sr. Francis unterstützen mit Rat und Tat, Karin Schmalstieg nähte Tücher, und Ula Hecht überließ mir diverse Arbeitsmaterialien. Pfarrer Meyer ermöglicht es zum Ende des Gottesdienstes, kurz die Inhalte der Kinderkirche in die Gemeinde zu tragen. Im Namen der Kinder möchte ich für diese Unterstützung und die entgegengebrachte Wertschätzung danken.

Der nächste Termin zum Vormerken: 09.12. 2018, 2. Advent

Wir freuen uns über Unterstützung in der Kinderkirche. Wenn Sie sich – gerne auch zu einzelnen Terminen – bei der Vorbereitung oder durch musikalische Begleitung mit Gitarre oder am E-Piano einbringen möchten, sprechen Sie Simone Hagn oder Christoph Sülz an.

Krippenspiel in St. Johann

Am Heiligabend gestalten Kinder aus Kindergarten und Grundschule gemeinsam das Krippenspiel. Im vergangenen Jahr haben sich über 20 Kinder beteiligt. Das ist nicht selbstverständlich, weil die Kinder in dieser Zeit auf Hobbies verzichten und die Familien sich entsprechend organisieren, um den Kindern die Teilnahme zu ermöglichen. Auch in diesem Jahr wollen wir wieder gemeinsam für das Krippenspiel proben. Wer Lust hat, kommt zum ersten Termin am 03.12. um 15.30 Uhr in die Kirche St. Johann. Dann stellen wir das Stück vor und verteilen die Rollen. Weitere Termine sind auf der Seite 5 in diesem »mittendrin« zu finden.

Christoph Sülz





Auch die Kleinsten machen schon mit!

Constant Resemble

vertiefen.

Vinzenzkonferenz Bremen

Der Glaube – das TUN – der Geist – die Verwandlung und die Sinnperspektive

Die Bremer Vinzenzkonferenz von St. Johann wurde im Jahre 1858 gegründet und ist mit 160 Jahren eine alte, traditionelle, kirchliche Institution. Sie ist sogar deutlich älter als der Bremer Caritasverband. Dieser wurde erst 60 Jahre später im Jahr 1917 gegründet.

Die »Vinzenzkonferenzen« gehen zurück auf den Hl. Vinzenz von Paul. Er lebte um 1600 in Frankreich und begann damals, organisatorische Strukturen zur Hilfe an Bedürftigen zu entwickeln. Von daher ist er als Impulsgeber für eine neue caritative Bewegung zu sehen. Diese sah es als erste christliche Aufgabe an, den notleidenden Nächsten zu helfen. Aus dieser Bewegung gingen neben den vielen katholischen Ordensgründungen auch viele Vinzenzkonferenzen hervor, in denen sich hauptsächlich männliche Laien (Laienapostolat) gemeinschaftlich zusammenschlossen, um caritativ in den Pfarreien vor Ort für Bedürftige tätig zu sein.

Die erste Vinzenzkonferenz wurde 1845 in Paris gegründet. Es folgten in Deutschland die ersten Konferenzen: 1849 in Paderborn, flächendeckend viele weitere und 1858 in Bremen. Die Gruppe von Bremer Männern nannte man damals Vinzenz-Brüder. Schon bald stellten sie fest, dass dieser Dienst nicht ohne weibliche Hilfestellung geleistet werden konnte. Es wurde sechs Jahre später – 1864 – die Gründung eines weiblichen Pendants initiiert: Die Bremer Elisabeth-Schwestern kamen zusammen. Die Elisabeth-Konferenz heute ist unter der Leitung von Erika Groll in der Gemeinde St. Johann überaus engagiert unterwegs.

Vinzenzkonferenzen sind seit der Gründungsphase ab 1845 weltweit in über 130 Ländern anzutreffen. Heute ist die Lage der Vinzenzkonferenzen ähnlich wie die der Kirchengemeinden, leider alles andere als rosig.

Mit dem Mitgliederschwund der Kirchen, nicht zuletzt aus Gründen der gesellschaftlichen Strukturveränderungen und der zunehmenden Säkularisierung, verringert sich die Anzahl der Vinzenzkonferenzen in Deutschland und in vielen anderen westlichen Ländern dramatisch.

Unsere Bremer Vinzenzkonferenz heute, bestehend aus 12 Männern unterschiedlicher Couleur, stand 2010 vor dem Aus.

Wir haben dennoch glücklicherweise in den vergangenen Jahren eine Wende, einen Aufbruch durch Veränderung schaffen können. Wir sind auch einen Wandlungsweg miteinander gegangen. Die Grundlage für diese Veränderung wuchs wesentlich durch ein

SICH ÖFFNEN:

Sich öffnen für ein freundschaftliches Miteinander und einen persönlichen Austausch in der Gruppe;

sich öffnen und entdecken von Gemeinsamkeiten im Glauben und im gemeinsamen Gebet, auch unter dem Aspekt von männlicher Spiritualität;

sich öffnen für Toleranz im menschlichen Miteinander; sich öffnen für gesellschaftsbezogene Themenfelder. Unsere Aufgabenschwerpunkte heute sind: Obdachlosigkeit, Flüchtlings- und Migrationsarbeit, Altenpastoral, Besuchsdienste sowie Begleitung von (anonymen) Amtsbestattungen.

Projekte in der Pfarrei St. Johann schieben wir ebenso mit an. Zu nennen sind beispielsweise die Einrichtung der ersten öffentlichen Trinkwasserstelle sowie die Johannis-Oase für obdachlose Menschen oder das Flüchtlingsprojekt Café International.

Außerdem ein Brillenprojekt vor Ort, initiiert in Kooperation mit der Vinzenz- Gemeinschaft Paderborn.

Wir sind davon überzeugt, dass die Umsetzung der »Vinzentinischen Idee« in unserer heutigen Welt auch einen wichtigen Beitrag bedeuten kann zur Erneuerung der Kirche. Mehr noch, diese Idee kann Wandlungsweg sein. Ermutigt werden wir durch Papst Franziskus. Er sagt in seinem Schreiben Evangelii Gaudium: »Ich träume von einer missionarischen Entscheidung, die fähig ist, alles zu verwandeln, damit die Gewohnheiten, die Stile, die Zeitpläne, der Sprachgebrauch und jede kirchliche Struktur ein Kanal werden, der mehr der Evangelisierung der heutigen Welt als der Selbstbewahrung dient.«

Das TUN

Wir verstehen uns als eine Gruppe, die das Tun am Nächsten in ihren Mittelpunkt stellt. Christliches Leben beginnt da, wo das TUN als Quelle die Liebe und den Geist Jesu hat. Das Ganze muss doch eine Kraft, einen Sinn in sich tragen, muss gespeist werden, um eine Handlung nach sich zu ziehen. Jedes Tun hat das Ziel, etwas zu



bewirken, ja, auch Dinge verändern zu können, vielleicht auch tiefergehend zu verändern! Franziskus geht diesbezüglich noch weiter, er spricht dabei von der Fähigkeit des Verwandelns. Denn im Verwandeln steckt Veränderung des Wesens und der Erscheinung.

Praktisch findet sich der Geist Jesu wieder in den Werken der Barmherzigkeit. Es geht nicht um eigene Verdienste! Werke der Barmherzigkeit sind Früchte Gottes.

Der GLAUBE

Gemeinsam zusammenkommen, ob im Gottesdienst oder bei unseren regelmäßigen Treffen in der Vinzenzkonferenz oder in einer anderen Gemeinschaft, bedeutet: sich den Geist Gottes bewusst zu machen, sich für den Geist Gottes zu öffnen, damit er im ganz konkreten Tun unseres Lebens Frucht bringt. Wir sind überzeugt: Das gibt unserem Leben Sinn. Daran glauben wir als Christen. Der Glaube wird im Tun in der Liebe zum Nächsten wirksam. Und die Gegenwart Gottes wird so in unserer Welt erfahrbar. Als Christen können wir aus einem schier unbegrenzten Fundus von Wort und Geist schöpfen. Dadurch

geben, worauf es wesentlich ankommt. Wir können zeigen, was Sinn macht und unserem Leben menschlichen Wert gibt. Und es bedeutet auch eine innere Bereicherung, eine Reifung unserer eigenen Persönlichkeit.

Ein Handeln, das sich an caritativen Maßstäben orientiert und an Werken der Barmherzigkeit ausrichtet, verleiht unserem Leben in der Tat eine Sinnperspektive.

Michael Scherer

Vorsitzender und Kontakt: Werner Kalle, ws.kalle@t-online.de Die Vinzenz-Brüder (und eine Schwester) auf Ihrem Klausurwochenende im Kloster Frenswegen, 2018



Die öffentliche Wassertrinkstelle neben dem Pfarrbüro



Ein letzter Dienst: Begleitung bei Amts-Bestattungen



Bürgerschaftspräsident Christian Weber zu Besuch in der »Johannis-Oase«

können wir vermitteln und weiter-



Das gibt's rund um St. Johann

Die Propsteikirche St. Johann wurde in den letzten Jahren renoviert, es wurde ein barrierefreier Zugang geschaffen, der neugebaute Franziskussaal lädt zum Verweilen und zum Gespräch ein, Bänke unter Bäumen laden zu einer Pause in der geschäftigen Innenstadt ein. In den Gebäuden rund um den Kirchplatz – dem ›Kleinen Vatikan‹ – bieten viele kirchliche Einrichtungen Dienstleistungen und Beratung an. Sie sind offen für jede und jeden, schauen Sie einfach mal vorbei!



Das AtriumKirche, orange Fensterrahmen, oranges geschwungenes »A«

im Logo, viele St. Johanner und Bremer kennen es. Seit nunmehr 12 Jahren steht dort die Tür offen für nette Gespräche, Information, ein buntes Abendprogramm, Glaubenskurse und sogar für die Menschen, die aus der Katholischen Kirche austreten wollen. Zur Zeit sind das leider nicht wenige. Die Passantenpastoral, so wie wir sie im AtriumKirche betreiben, ist zu einem wichtigen Pfeiler der pastoralen Arbeit in den Städten geworden. Je mehr in einer säkularen Gesellschaft der natürliche Zugang zur klassischen Gemeinde abnimmt, umso nötiger werden niederschwellige Angebote zur Kontaktaufnahme. Viele Menschen sehnen sich nach Spiritualität, aber losgelöst von der Kirchenzugehörigkeit. Sie sind auf der Suche, wissen aber nicht genau, wie das

funktionieren kann. Dafür sind wir da. Jeder kann kommen, jeder ist willkommen, zu Einzelgesprächen, theologischen Abenden, zu den Exerzitien im Alltag oder zum Filmabend mit Gespräch.

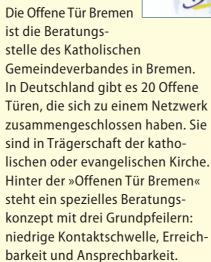
Um unsere Arbeit in Zukunft noch effektiver und sichtbarer zu machen, werden wir Ende 2019/Anfang 2020 in eine neue Einrichtung umziehen, und zwar direkt an die Balgebrückstraße. Dort wird das »Erde & Himmel« entstehen.

Neue Räume, die sowohl das heutige Atrium, wie auch das katholische Bildungswerk beherbergen werden.

Wir freuen uns auf diesen neuen Standort im Herzen unserer Stadt, auf die neue Herausforderung und darauf, Sie dort begrüßen zu dürfen – bis bald, HP Ostermair.

Leiter: Hans-Peter Ostermair Hohe Straße 7 Telefon 0421/3694-300 info@atriumkirche.de www.atriumkirche.de

Beratungsstelle Offene Tür Bremen



Niedrige Kontaktschwelle: Menschen, die in einer persönlichen Lebenskrise sind, versuchen oft lange Zeit, sich selbst zu helfen. Menschen haben Angst, die Hilfe eines anderen anzunehmen, oder fühlen sich schuldig und schämen sich, dass sie Probleme haben. Deshalb bietet die Offene Tür eine niedrige Schwelle an. In der »Offenen Sprechstunde« können Menschen fünf Stunden am Tag ohne Anmeldung, sogar anonym, kommen, und es kostet kein Geld, diese Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Erreichbarkeit:

Die »Offenen Türen« befinden sich in der Innenstadt. Dort, wo viele Menschen sich aufhalten.

Ansprechbarkeit:

Wenn jemand in die »Offene Tür« kommt, trifft er nicht auf eine Sekretärin, sondern hat sofort eine/n Fachmitarbeiter/in zur Verfügung, die/der dann kompetent zuhört und schon nach ersten Schritten aus der Krise oder schwierigen Lebenssituation sucht.

Drei Schwerpunkte kennzeichnen die Arbeit: Beratung und Seelsorge für Menschen in Krisen, Lebens-, Partnerschafts- und Familienberatung, Gespräche in Glaubensfragen.

Ziel ist es, Einzelnen, Paaren und Familien durch psychologische Fachberatung zu helfen und ihre Konflikte zu klären. Diese Gespräche gehen meistens über einen einmaligen Kontakt hinaus. Gegebenenfalls vermitteln wir weiterführende Hilfen.

Zudem bieten wir seelsorgerliche Gespräche bei Glaubensfragen an. Es geht darum, Menschen, die auf der Suche nach Orientierung und Sinn im Leben sind, zur Seite zu stehen. Menschen, die Interesse am Glauben haben, die suchen und zweifeln, die vielleicht kaum noch Kontakt zur Kirche haben oder nie hatten. Menschen, die die Frage nach dem Sinn des Lebens, nach Schuld, Krankheit und Tod zur Sprache bringen.

Es kommen jährlich ca. 800 Menschen in unsere Beratungsstelle, und wir führen 2500 Gespräche.

Leiter: Dieter Wekenborg Hohe Straße 7 Telefon 0421/32 42 72 offene-tuer.bremen@t-online.de www.kgv-bremen.de/beratung/ offene-tuer-beratungsstelle

Johannis-Oase

Ein freundliches Wort und kostenlos heiß duschen und/



oder Wäsche waschen. Das ist schon seit dem 29. November 2016 in der Johannis-Oase möglich. Sie ist für wohnungslose Menschen auch schon oft zu einer echten Oase geworden. Was zu Beginn an zwei Tagen in der Woche möglich war, ist mittlerweile auf drei Tage ausgebaut worden. Es gibt auch schon Überlegungen einen weiteren Tag, den Dienstag, hinzuzunehmen - leider fehlen hierfür noch ein paar freiwillige Helfer. Die momentan zwölf ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versuchen, mit sehr viel Engagement den Hilfesuchenden zur Seite zu stehen. Geholfen wird allen, die wenig Geld zur Verfügung haben. Sie sind eingeladen, kostenlos die Badezimmer zu nutzen – auf Toilette zu gehen, Zähne zu putzen oder heiß zu duschen. Sie können zudem ihre Wäsche waschen und trocknen. Mit zwischen 10 und 17 Waschmaschinen- und Trocknerladungen und ungefähr 15 Männern, die duschen möchten, ist sowohl der



Montag wie auch der Mittwoch sehr gut ausgelastet. Am Frauentag, am Freitag, kommen immer zwischen fünf und acht Damen zum Duschen und/oder Waschen ihrer Wäsche.

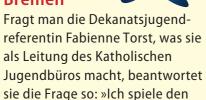
Als besonderen Service konnte nun auch ein Friseur gewonnen werden, der alle zwei Wochen montags die Haare schneidet. Auch dies wird sehr dankbar angenommen.

Um diese Angebote in Zukunft vielleicht noch ausbauen zu können, würde sich das Team über weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr freuen. Wenn Sie Interesse haben, dann melden Sie sich bitte bei: Werner Kalle, 0421/445245 oder bei Cornelius Peters, c.peters@caritas-bremen.de

Johannis-Oase Lange Wieren Seiteneingang der Kirche St. Johann Öffnungszeiten Montag und Mittwoch 11.00 – 15.00 Uhr Freitag (Frauentag) 11.00 bis 15.00 Uhr

Katholisches Jugendbüro Bremen

nicht ganz.



ganzen Tag.« Das stimmt aber so

Das katholische Jugendbüro ist die pädagogische und jugendpastorale Fachstelle des Bistums Osnabrück und des katholischen Gemeindeverbands in Bremen. Die Hauptaufgabe des KJB ist, die Jugendarbeit im Dekanat zu unterstützen und eine Verbindung zwischen Bistums- und Ortsebene herzustellen. Ganz nach dem Motto »tun statt blabla« entwickelt, plant und koordiniert Fabienne Torst viele Aktivitäten und Projekte im Dekanat. Dabei wird auch oft die Jugend mit einbezogen, oder es finden Kooperationen mit verschiedenen Institutionen statt. Wie zum Beispiel das Vernetzungstreffen, das einmal im Monat immer

in einer anderen Gemeinde statt-

findet und den Jugendlichen dazu

dienen soll, sich kennenzulernen

und auszutauschen. Oder die

nAcht-Aktionen, die an jedem

8. eines Monats stattfinden. Auch

hier wird den Jugendlichen die Chance gegeben, sich kennenzulernen und etwas über besondere Menschen, Orte und Einrichtungen Bremens zu erfahren. Ein anderer Aufgabenteil des KJB ist die Begleitung und Beratung der Haupt- und Ehrenamtlichen. Damit ein stetiger Austausch stattfindet, organisiert das KJB verschiedene Konferenzen, wie zum Beispiel die Jugendpastoralkonferenz.

So tut Fabienne Torst doch viel mehr als zu spielen. Und obwohl sie so viel mit Organisieren, Planen und Austauschen zu tun hat, findet sie immer die Zeit, sich aus dem Alltag herauszuziehen und neue Spiele mit den Jugendlichen auszuprobieren. Franziska Neumann

(Freiwilligendienstlerin im KJB)

Leiterin: Fabienne Torst Hohe Straße 7 Telefon 0421/3694-152 www.kjb-bremen.de

Bildungswerk

Das katholische Bildungswerk ist seit über 40 Jah-

ren ein fester Bestandteil der Erwachsenenbildung in Bremen. Erwachsenenbildung bedeutet Lernen, verbunden mit Spaß und Neugierde, orientiert an den Interessen und Fragen von Erwachsenen.

Der besondere Auftrag der kirchlichen Erwachsenenbildung ist darin zu sehen, gesellschaftlich wichtige Fragen aus dem Blickwinkel des Glaubens zu beleuchten. In diesem Zusammenhang gibt es Forumsvorträge zum Beispiel zum Thema Umgang mit Leid oder zur Frage des kirchlichen Umgangs mit Homosexualität.

Es gibt theologische Seminare zu Glaubensfragen, es gibt Vorträge zu Lebensthemen, z.B. zum Umgang mit Scheitern, es gibt Angebote der spirituellen Bildung sowie, als besonders beliebtes Segment, Seminare der kulturellen Bildung, die immer wieder aktuelle und spannende Themen aufgreifen. In diesem Halbjahr gibt es noch ein Programm in der bisherigen Form, im nächsten Jahr geht die bisherige Leiterin des Bildungswerks in den Ruhestand, die Räum-

lichkeiten werden völlig neu gestaltet. Mit einem neuen Konzept in enger Verzahnung mit dem bisherigen AtriumKirche erwartet Sie dann ein Programm, auf das Sie schon jetzt gespannt sein dürfen. Das Programm für das 2. Halbjahr 2018 finden Sie in den Auslagen der katholischen Kirchen, im AtriumKirche oder auf der Homepage des katholischen Gemeindeverbandes.

Leiterin: Magda Ehmke Süsterstraße 1 Telefon 0421/3694-160 bildungswerk@bwkath.de www.kgv-bremen.de/bildungkultur/bildungswerk

SkF Kinder-Kleiderei

Am 21. Juni 2018 eröffnete der Sozialdienst katholischer Frauen Bremen die neuen Räume seiner Kinder-Kleiderei direkt gegenüber der Kirche St. Johann. Hier können Eltern mit geringem Einkommen für wenig Geld gute gebrauchte Kinderkleidung erwerben. Zunehmend nutzen auch Menschen, die Wert auf Nachhaltigkeit legen und aus diesem Grund keine neue Kleidung kaufen möchten, dieses Angebot.

Während Mutter oder Vater in dem geräumigen Laden nach Kleidung schauen, können Kinder in einem weiteren Raum spielen – mittwochs ist sogar eine Kinderbetreuung da. Eine gemütliche Sitzecke bietet den Erwachsenen Gelegenheit, bei einer Tasse Tee oder Kaffee ein wenig zu verweilen.

Egal ob Sie Kleidung kaufen oder abgeben möchten, ob Sie mit uns ins Gespräch kommen oder sich hier auch ehrenamtlich engagieren möchten – sie sind uns herzlich willkommen!

Klosterkirchenstraße 5 Öffnungszeiten Mittwoch 10.00 – 16.00 Uhr mit Kinderbetreuung Donnerstag 10.00 – 16.00 Uhr www.skf-kinder-kleiderei.de

Kolumbarium St. Elisabeth

In den Tagen nach Ostern 2019 beginnen die Umbauarbeiten. Die Wiedereröffnung der neu gestalteten Kirche St. Elisabeth ist für den März 2020 geplant. Die Architekten Ahrens + Pörtner stellen hier ihre Ideen und den Entwurf vor.

Gesamtkonzeption

Hauptziel des Entwurfes ist die schonende Integration der neuen Nutzung als Kolumbarium in den bestehenden Kirchenraum. Die Konzeption des Kirchenbaus soll weitestgehend erhalten bleiben. Das Kolumbarium soll sich formal in den Gesamtkontext einfügen, jedoch eigenständige, differenzierte Bereiche bilden, die einen angemessenen Rahmen für die persönliche Trauer und das Totengedenken darstellen.

Umgang mit dem Bestand

Die Kirche St. Elisabeth wurde als Gesamtkunstwerk im Zusammenspiel von Architekten und bildender Kunst geschaffen. Die freie Form der Außenwände und des Daches, welches dem Glasoberlicht entgegenstrebt, sowie die Anordnung und Gestaltung der sakralen Orte und Fensteröffnungen bilden eine Einheit, die der Gemeinde »ans Herz gewachsen ist«. Dies verpflichtet zu einem behutsamen Eingriff in den Bestand. Die wesentlichen Bereiche der Kirche sollen unverändert bleiben und die liturgische Ordnung beibehalten werden. Die Orgel kann in der jetzigen Form verbleiben, Decke und Fußboden werden belassen.

Kolumbarium

Der Bereich des Kolumbariums wird im hinteren, niedrigen Kirchenteil angeordnet und gliedert sich in drei Teilbereiche, die durch die Anordnung der Urnenwände jeweils eigene Orte bilden.

Diese drei Räume erhalten jeweils den Namen eines biblischen Ortes, der im Leben Jesu eine große Rolle gespielt hat.

- Bethlehem als Geburtsort Jesu
- Kafarnaum (See Genezareth) als Hauptwirkungsort Jesu
- Emmaus als Ort der Begegnung mit dem auferstandenen Jesu.

Die polygonale Form der Urnenwände ist an die Formsprache der Kirchenwände angelehnt, jedoch sollen die Kanten etwas abgerundet (weicher) sein. Die Polygone orientieren sich zu den vorhandenen Betonglasfenstern hin, sodass die einzelnen »Dörfer« durch die Lichtstimmung des einfallenden Tageslichtes unterschiedlich und wechselnd geprägt werden. In jedem »Dorf« gibt es eine Sitzbank und einen Andachts-Bereich für Blumen und Kerzen.

Die Höhe der Urnenwände variiert. So ergibt sich vom Kirchenraum aus das Bild einer Stadtsilhouette.

Materialien

Die Urnenwände sollen – soweit möglich – aus Stampflehm hergestellt werden, der eine lebendige, erdige Struktur ergibt. So wird der Bibelspruch »... bis das du wieder zu Erde werdest, davon du genommen bist« (1. Mose 3) versinnbildlicht, und so wird im Kolumbarium St. Elisabeth eine Urnenbeisetzung auch zu einer Erdbestattung. Die Struktur und Form der Lehmwände ist ähnlich der der vorhandenen Sichtbeton-Außenwände, in seiner Farbgebung wärmer und in ihrer Eigenständigkeit erkennbar. Die Urnenfächer werden aus Messingblech gefertigt und bei der Herstellung der Stampflehmwände sukzessive mit eingebaut. Die sichtbaren Abdeckungen der Urnen werden aus Messingblech hergestellt, deren Oberfläche durch Gravur und Bearbeitung einheitlich

gestaltet wird. Die 1.300 Urnenplätze werden geschaffen, ohne dass die einzelnen Fächer unmittelbar übereinanderliegen.

Sakralraum/Feierraum

Die Grundkonzeption des Sakralraumes wird durch die Integration des Kolumbariums nicht verändert. Der Inselbereich mit Altar, Ambo, Tabernakel, Taufbrunnen und Ewigem Licht können an ihrem Standort verbleiben.

Die Sitzplätze werden weiterhin in drei Bereiche gegliedert, rücken jedoch näher an die Altarinsel. Es bleiben ca. 130 Sitzplätze erhalten. Die Orgel verbleibt an ihrem jetzigen Standort.

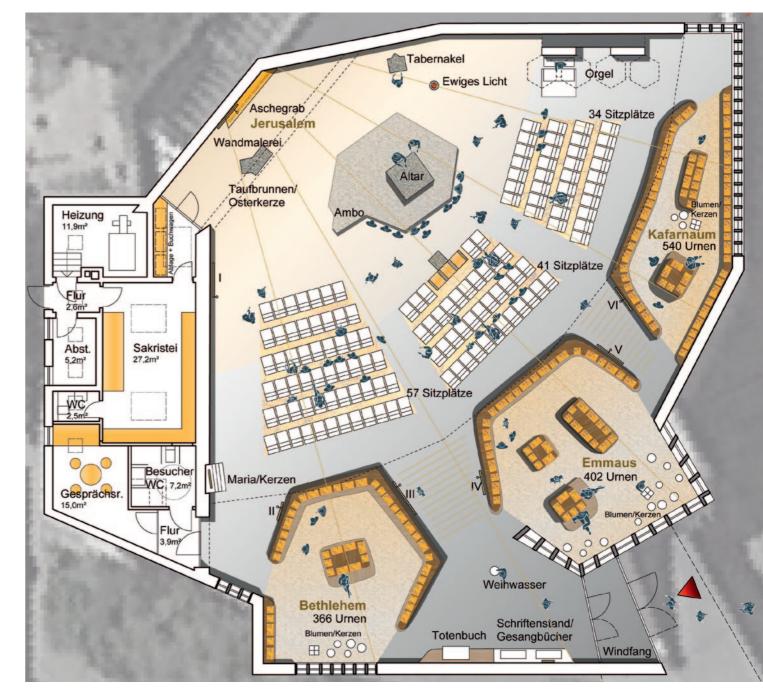
Die sieben Kreuzwegstationen des Künstlers Paul Brandenburg werden neu geordnet.

Die 1. Kreuzwegstation, die das letzte Abendmahl und die Fuß-waschung darstellt, wird an der Seitenwand in direkter Nähe zum Altar angeordnet, somit ist ein direkter Bezug zur Eucharistie hergestellt.

Die Stationen 2 bis 6, die den Leidensweg Jesu bis zur Kreuzigung darstellen, und als Abschluss das leere Grab als Hoffnungszeichen werden an der Außenseite der Urnenwände (Stadtmauern) angeordnet und damit in einen direkten Zusammenhang zum Kolumbarium gesetzt.

Die 7. Kreuzwegstation soll der hohen Rückwand hinter dem Altar eine prägende Gestaltung geben, die auf einen neuen Himmel verweist. »Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde ...« (Offenbarung des Johannes, Kapitel 21). Grundriss und Seitenansicht der Kirche St. Elisabeth mit integrierten Kolumbariumsorten im hinteren Bereich des Kirchenraums.





Glaubensweitergabe

Erstkommunion für Kinder – wie geht das bei uns?

Wir gehen den Weg gemeinsam mit Kindern und einer erwachsenen Begleitung (Eltern, Oma etc.). Die Treffen finden an Samstagvormittagen statt, der Beginn ist jeweils in der Kirche.

jeweils in der Kirche. Warum? Damit man Symbole und Elemente aus der Liturgie kennenlernt, vertieft, zu verstehen versucht und auch tatsächlich miteinander feiert, (z.B. Kreuzzeichen, Kniebeuge, Segnen, Beten ...). Anschließend setzen sich Kinder und Erwachsene in unterschiedlichen Gruppen mit der gleichen Thematik auseinander. Eine »Aufgabe« oder ein »Experiment für Zuhause« geben die Chance zum Familiengespräch. Das Thema Beichte/Versöhnung ist auf ein Wochenende gelegt, weil es Zeit braucht und die Möglichkeit von intensiver Begegnung und ehrlicher Auseinandersetzung, damit Vertrauen wachsen kann. Am Ende steht das Angebot des Beichtgespräches für Kinder und Erwachsene.

Derzeit sind zwei unterschiedliche Kurse auf dem Weg:
»Eine kleine Weggemeinschaft«, die am 29. Juni gestartet ist.
Ca. fünf Familien haben sich in kleiner Runde sehr intensiv miteinander auf den Weg gemacht.
»Der große Vorbereitungskurs« hat am 17. August mit ca. 40 Kindern und Eltern begonnen.
Die Erstkommunion feiern wir jeweils im Rahmen von Familiengottesdiensten, am

- 25. November 2018 (Christkönig) um 11.00 Uhr in St. Johann;
- 05. Mai 2019 in St. Elisabeth (ob, ist wegen der anstehenden Baustelle noch nicht klar);
- 11. Mai und 26. Mai 2019 um 11.00 Uhr in St. Johann.

Was die Kinder und die Gemeinde brauchen?

Eine große Vielfalt an Katechet*innen mit Herzblut, um diese große Anzahl von Kindern und Eltern gut begleiten zu können.

Die Katechet*innen-Runde ist toll! Wegen der großen Kinderzahl und der inzwischen parallelen Kurse freuen sich die Katechet*innen natürlich immer über weitere Unterstützung! Wenn Sie Interesse haben, sprechen Sie mich gerne an. Katechet*innen und Hauptamtliche versuchen, Schritt für Schritt das Konzept sinnvoll weiter zu entwickeln. Eltern und Interessierte denken dabei mit. Ehrenamtliche helfen am Wochenende (Stühle auf- und abbauen, Tee und Kaffee kochen, Essen wärmen usw.).

Wann und wie kann ich mich anmelden?

Sie gehören zum Gemeindegebiet St. Johann/St. Elisabeth oder sind schon lange gemeindlich und kirchlich hier integriert, die Eucharistie ist Ihnen ein wichtiges Anliegen, Ihr Kind kommt im nächsten Jahr in die 3. Klasse und möchte an der Vorbereitung teilnehmen. Wenn Sie bis in der Woche vor den Sommerferien keine Einladung erhalten haben, dann melden Sie sich bitte im Pfarrbüro. Wenn Ihr Kind schon älter oder nicht getauft ist – dann melden Sie sich gerne, unabhängig von den Sommerferien, einfach direkt bei Simone Hagn,

Telefon 0421/2226701



Firmung

Jugendlichen unserer Propsteigemeinde St. Johann wird das Sakrament der Firmung voraussichtlich im Juni 2020 gespendet. Das bedeutet also, dass in 2019 keine Firmfeier stattfinden wird. Grund dafür ist die Anhebung des Firmalters von derzeit 13/14 auf 15/16 (9./10. Klasse). Die Jugendlichen der entsprechenden Jahrgänge werden voraussichtlich Mitte 2019 zur Firmvorbereitung eingeladen werden.

Gott suchen und finden – Glaubenskurse im AtriumKirche

Besonders ist das Angebot für Erwachsene gedacht,

- ... die sich auf die Taufe vorbereiten möchten.
- ... die gefirmt werden wollen.
- ... die den katholischen Glauben (besser) kennen lernen möchten.
- ... die zur katholischen Kirche konvertieren wollen.
- ... die sich auf die Suche nach Gott begeben wollen.

An 10 Abenden, immer dienstags von 19.30 bis 21.00 Uhr, tasten wir uns mit spannenden Inhalten, Exkursionen, spirituellen Erfahrungen und lebhaften Diskussionen an das Geheimnis »Gott« heran. Der nächste Kurs beginnt am 22. Januar 2019.

Um vorherige Anmeldung bzw. Rücksprache wird gebeten unter 0421/3694-300.

AtriumKirche, Hohe Straße 7 Sabine Gautier, Dipl.-Theologin, Hans-Peter Ostermair, Dipl.-Theologe Zehn Fragen an Anna-Sophia Haeberle

Mein Name ist Anna-Sophia Haeberle, ich bin 15 Jahre alt und gehe in die elfte Klasse. In der St.-Johann-Gemeinde kennt man mich zum einen als Lektorin in den Familiengottesdiensten und mittlerweile auch als Katechetin für die Erstkommunion. Außerdem habe ich jetzt gerade noch zusätzlich das Amt der Fremdsprachenlektorin für Chinesisch übernommen.

Neben der Schule tanze ich noch in einer Tanzschule. Außerdem probiere ich gerne neues Essen und lerne Sprachen. Das Foto ist übrigens auf meiner Firmung entstanden.

Wenn Du an Papst Franziskus denkst, fällt Dir ein ...

Zunächst sein Film, den ich mir sogar im Kino angesehen habe, aber das ist nicht alles: Papst Franziskus ist meiner Meinung nach ein toller Mensch, der trotz seiner Stellung sich selbst treu blieb und immer versucht, den Menschen so nah wie möglich zu sein, ob es nun Katholiken sind oder Menschen aus anderen Religionen. Außerdem finde ich es gut, wie sehr er sich für die Ökumene zwischen den Weltreligionen einsetzt.

Warum engagierst Du dich in unserer Gemeinde?

Ich beschäftige mich gerne mit meinem Glauben, auch in Gemeinschaft, und es freut mich, wenn ich ihn teilen kann. Aus diesem Grund wollte ich auch Katechetin bei der Erstkommunion werden. Des weiteren lerne ich durch den Kontakt mit Menschen immer neue Leute kennen und habe auch schon viele interessante Bekanntschaften gemacht.

Wofür bist Du dankbar?

Ich habe ein friedliches, ausgeglichenes Leben, und dafür bin ich dankbar. Und wenn es dann doch mal unausgeglichen wird, bekomme ich immer das, was ich gerade brauche. Sei es durch meine Familie oder ein Ereignis, das manche Menschen vielleicht als Wunder bezeichnen würden. Ich bezeichne es gerne als »Zeichen«, man könnte es aber auch einen Wegweisen nennen, der mir zeigt, was ich am besten tun sollte.

Für einen Tag wärst Du gerne ...

Das ist eine schwierige Frage, aber ehrlich gesagt bin ich so zufrieden mit mir und meinem Leben, dass ich nicht so gerne jemand anderes wäre.

Hast Du eine Lieblingsstelle in der Bibel?

Nein, noch nicht, da ich sie leider noch nie komplett gelesen habe, aber das wird sich bestimmt bald ändern, denn die Bibel zu lesen ist eines der großen Ziele, die ich habe.



Wann bist Du glücklich? Und was ist für Dich das arößte Unglück?

Eigentlich versuche ich immer glücklich zu sein und aus allen Situationen das Beste zu machen.

Was gefällt Dir in unserer Pfarrei besonders gut?

Dass man etwas gut fand, bemerkt man meistens erst, wenn es einem weggenommen wird.

Was könnten wir besser machen in St. Johann, wo siehst Du Handlungsbedarf?

Man könnte noch ein größeres Gemeindegefühl herstellen, indem man beispielsweise die Feste oder Aktivitäten, die ja z.T. bereits angeboten werden, mehr und früher ankündigen würde (zum Beispiel nach den Gottesdiensten), sodass auch mehr Leute kommen bzw. überhaupt informiert werden würden. Des weiteren fände ich es toll, wenn zum Beispiel an Festen wie Ostern oder Weihnachten ein »Festmahl« von der Gemeinde aus angeboten werden würde. Und wenn das finanziell nicht machbar sein sollte, könnte man entweder jeden selbst etwas beisteuern lassen oder einmal die Kollekte für solche Aktivitäten sammeln. Was aber natürlich auch toll wäre, wenn man generell das Kirchencafé zu einem Mittagessen erweitert, und dann könnten alle sonntags zusammen essen, und es würde ein besseres Gemeindegefühl entstehen. Es stimmt, dass unsere Gemeinde sehr groß ist, aber trotzdem kann man ein Gemeindegefühl schaffen, und vermutlich hätten sowieso nicht alle Lust, an solchen Aktivitäten zu partizipieren.

Schenk uns eine Lebensweisheit!

Es ist besser, ein einziges kleines Licht anzuzünden, als die Dunkelheit zu verfluchen. (Konfuzius)

<mark>18</mark> 19

Musik in der Weihnachtszeit

10 Jahre Kinder- und Jugendkantorei



Natürlich muss so ein Jubiläum hohe Wellen schlagen! Darum feierte die Bremer Kinderund Jugendkantorei ihr 10-jähriges Bestehen diesen Herbst mit »Undines Abenteuer«, einem Märchen-Singspiel mit frechen Nixen, schauriger Meerhexe und ordentlich Sturm-Getöse. Die Kinder bekamen viel Beifall dafür. Tags darauf übernahmen dann die Jugendlichen die musikalische Gestaltung des Familiengottesdienstes in St. Johann, und anschließend wurde im AtriumKirche auf das Jubiläum angestoßen.

Grund zum Feiern gab es allemal!
Seit vor 10 Jahren auf Initiative
engagierter Eltern dieser besondere Chor gegründet wurde, hat
Chorleiterin Ilka Hoppe mit den
Kindern und Jugendlichen unzählige Auftritte hingelegt. Ein Schwerpunkt war dabei die Verbindung
von Musik und Theater, aber auch
geistliche Musik kam nie zu kurz.

Tradition hat schon das jährliche **Adventskonzert** der Kantorei, das auch in diesem Jahr stattfinden wird – am 8. Dezember um 15.00 Uhr in der Kirche St. Johann.

Kinder und Jugendliche, die im nächsten Jahr selbst gerne mitsingen würden, sind herzlich eingeladen zu den Proben! Der Kinderchor trifft sich mittwochs von 17.00 bis 18.00 Uhr, der Jugendchor von 18.30 bis 20 Uhr im Pfarrheim St. Johann.



In Dulci Jubilo

Adventliche Chormusik aus aller Welt

Das Adventskonzert in St. Johann mit dem Kammerchor der HfK Bremen ist bereits zur Tradition geworden. Die Sänger*innen laden ein zu adventlichen Chorsätzen aus aller Welt. Es wirken Solisten und Instrumentalisten der Hochschule mit. Leitung: Friederike Woebcken

Propsteikirche St. Johann, Bremen Mittwoch, 5. Dezember 2018, 20.00 Uhr Eintritt frei





»Maria durch ein Dornwald ging«

Der Kammerchor »Vox Animae« singt unter der Leitung von Imma Einsingbach ein Konzert zum 2. Advent. Sie hören mittelalterliche Pilgerlieder, alte und moderne Vertonungen von Hohelied-Texten und Adventsmusik. Die Konzerte von Vox Animae zeichnen sich aus durch ein spürbares gemeinsames Musizieren, einen homogenen Klang und einen ansprechenden Mix aus alter und moderner Musik.

Propsteikirche St. Johann, Bremen Sonntag, 9. Dezember, 15.30 Uhr Eintritt frei – um eine Spende wird gebeten.

Termine 2018/2019

November			
So So	18.11. 25.11.	19.30 Uhr 11.00 Uhr	Barockkonzert mit geistlichen Texten, Kirche St. Johann Erstkommunion (kleiner Kurs) in St. Johann
Dezember			
Sa	n ber 01.12.	19.15 Uhr	Gebetsabend »Hier ist der Ort der Erholung«, Kirche St. Johann
Mi	05.12.	20.00 Uhr	Konzert der Hochschule für Künste, Kirche St. Johann
Do	06.12.		Nikolaus
Sa So	08.12. 09.12	15.00 Uhr 15.30 Uhr	Konzert der Kinder- und Jugendkantorei, Kirche St. Johann Konzert des Vokalensembles »Vox Animae«, Kirche St. Johann
Mo	17.12.	18.00 Uhr	Aktion der Pfadfinder »Friedenslicht«, StPetri-Dom
Di/Mi	25./26.12.		Weihnachten, Termine in der Advents- und Weihnachtszeit, s. Seiten 4-5
Mo	31.12.	16.00 Uhr	Jahresschlussmesse St. Elisabeth
Мо	31.12.	18.00 Uhr	Jahresschlussmesse St. Johann
Januar 2019			
Fr Sa	04.01. 05.01.	11.45 Uhr 10.00 Uhr	Aussendung der Sternsinger, Kirche St. Johann, Empfang im Rathaus Gottesdienst zum 30-jährigen Bestehen der Mittwochsgruppe in St. Elisabeth,
Ja	05.01.	10.00 0111	anschließend Feier im Gemeindehaus St. Elisabeth
Sa/So	05./06.01.		Hausbesuche der Sternsinger
Februar			
	03.–10.02.		Ökumenische Bibelwoche in Hastedt, Termine und Themen s. »informiert«
So	17.02.		Kohlessen nach der 09.30-Uhr-Messe in St. Elisabeth
April			
Мо	22.04.	09.30 Uhr	Erstkommunion in St. Elisabeth
			(oder am So, 28.04. um 09.30 Uhr, baustellenabhängig)
Mai			
Sa	11.05.		Erstkommunion in St. Johann
So	26.05.	11.00 Uhr	Erstkommunion in St. Johann
Juni			
So	30.06.	11.00 Uhr	Pfarrfest in St. Johann
Juli			
Fr – So	05.07.–14.0	7.	Kinderfreizeit St. Johann nach Hohegeiß im Harz
August			
Sa	17. 08.	18.00 Uhr	Cominghome-Gottesdienst in St. Johann
So	18.08.		Dekanats-Väterfußballturnier
September			
Mo – Mo 02.–09.09.			Gemeindereise nach Drübeck

Regelmäßige Termine finden Sie im Gemeindeflyer »Was ist denn hier alles los?« sowie im »informiert«. Beides liegt in unseren Kirchen und im AtriumKirche aus.

Wir begrüßen die Neuen

Anja Wedig



»Hm, das Gesicht kommt mir bekannt vor, wer ist das nochmal?« – Ich bin Anja Wedig, inzwischen 43 Jahre alt, gebürtige Münsteranerin, vor 20 Jahren zum Studium der Kulturwissenschaften nach Bremen gekommen, seitdem Theater gemacht: inszenieren, spielen und veranstalten, im Jungen Theater Bremen und der Schwankhalle. Künstlerin mit Hang zu Naivität und Visionen, wie sich das gehört. Ein Mann, ein Kind, ein Hund gehören zu mir.

Seit 2005 im AtriumKirche und in der Gemeinde St. Johann in Kirche wieder heimisch geworden. Und dann: Vor sechs Jahren bin ich aufgebrochen, um mich als Quereinsteigerin für den kirchlichen Dienst ausbilden zu lassen. So habe ich den Würzburger Fernkurs Theologie absolviert und in St. Raphael im Bremer Osten gearbeitet.

Oft kam die Frage: Und warum? Weil ich an Gott glaube. Weil Glauben doch Handeln heißen sollte. Weil ich so begeistert darüber bin, dass das Glauben an Gott ein so viel stärkeres Tun ist als jedwedes Wissen. Um diesen meinen Glauben fröhlich zu verkünden. Um für die Würde jedes Menschen und die Einhaltung von Menschenrechten einzutreten. Um nicht zu meckern, sondern um es gut zu machen. Um weiter das Leben lernen zu dürfen. Um weiter Anteil am Geheimnis Gottes zu ersehnen.

Von nun an darf ich genau dieses mit 50% Arbeitszeit im AtriumKirche und mit 50% in der Gemeinde St. Johann als Gemeindereferentin tun. Ich freue mich sehr.

Sr. Maria Paula Eble



Ihnen allen ein herzliches
»Grüß Gott« –
So lautet bei uns in Süddeutschland – genauer in Konstanz am
Bodensee – der Gruß. Oft werde
ich gefragt: »Wie kommt man denn
von dieser schönen Gegend in den
hohen Norden?«

Das ist ganz einfach: Während meines Studiums der Religionspädagogik in Freiburg mit dem Ziel, Gemeindereferentin zu werden, habe ich die Thuiner Franziskanerinnen kennen gelernt, und so kam es ... 1987 bin ich in den Orden eingetreten, und meine »Pilgerreise« begann. Nach dem Noviziat kam ich 1990 ins Bistum Limburg (Bad Soden), dann nach Osnabrück, Hamburg (Flensburg), Köln (Wuppertal), Paderborn (Herford und Bad Pyrmont), wieder Osnabrück, und nun bin ich bei Ihnen in Bremen angekommen.

Für mich hat sich nicht nur der Standort geändert, sondern auch das Arbeitsfeld. Hier bei Ihnen werde ich nun für die Betreuung der Altenheime und Senioren verantwortlich werden, Hausbesuche machen, Krankenkommunion bringen sowie im Beerdigungsdienst wirken.

Ich freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen und auf ein wohlwollendes Miteinander,

Sr. Maria Paula



Wer macht denn hier was?

Propst Dr. Martin Schomaker

- Pfarrer, Dechant
- Spendung der Sakramente
- · Koordination der Liturgien
- Projekt Kolumbarium St. Elisabeth
- Vertreter von St. Johann in übergemeindlichen Gremien
- Ökumene in der Innenstadt

Dirk Meyer

- Pfarrer
- Spendung der Sakramente
- Ansprechpartner f
 ür das Pastoralteam
- Vorsitz Kirchenvorstand
- Vorstandsarbeit Pfarrgemeinderat
- Öffentlichkeitsausschuss
- Begleitung der Jugendarbeit
- · Ökumene in Hastedt

Simone Hagn

- Gemeindereferentin
- Erstkommunionvorbereitung
- Familiengottesdienste an St. Johann
- Begleitung liturgischer Dienste
- Projekt Kirchenentwicklung/ Kirche der Beteiligung
- Ansprechpartnerin für das Pfarrheim St. Johann

Anja Wedig

- Gemeindereferentin
- Ansprechpartnerin für den Kirchort St. Elisabeth mit Kita
- Familiengottesdienste an St. Elisabeth
- Ansprechpartnerin für die Grundschule St. Johann
- Ökumene in Hastedt

Schwester Maria Paula Eble

- Gemeindereferentin
- Altenpastoral
- Kontaktperson zu den Altenund Pflegeheimen
- Ansprechpartnerin für die Gruppe »Aktiv im Alter«
- Beerdigungsdienst

Gregor Daul

- Diakon mit Zivilberuf
- Taufen, Trauungen, Beerdigungen, Predigtdienst
- Ansprechpartner für den Kirchort St. Elisabeth
- Vorstandsarbeit im »Bremer Treff«

Dieter Wekenborg

- Diakon mit Zivilberuf
- Taufen, Trauungen, Beerdigungen, Predigtdienst
- · Projekt »Johannis-Oase«
- Begleitung der Vinzenzkonferenz
- · Kontaktperson zur Kita St. Johann

weitere Informationen auf unserer Homepage www.st-johann-hb.de

Katholische Propsteigemeinde St. Johann, Bremen

mit den Kirchen St. Johann und St. Elisabeth

Hohe Straße 2, 28195 Bremen • Telefon 0421/3694-115 Pfarrbüro: Mo 15:00 – 17:30 Uhr/ Di, Do, Fr 09:00 – 12:00 Uhr pfarrbuero@st-johann-bremen.de • www.st-johann-hb.de





Propst Dr. Martin Schomaker Hohe Straße 2, Telefon 3694-100



Pfarrer Dirk Meyer Hohe Straße 3, Telefon 3694-110



Gemeindereferentin Simone Hagn Hohe Straße 2, Telefon 2226701



Gemeindereferentin Anja Wedig Hohe Straße 2, Telefon 3694-149



Schwester Maria Paula Eble Hohe Straße 2, Telefon 2226702



Diakon Gregor Daul Hohe Straße 2, Telefon 0178/7168448



Diakon Dieter Wekenborg Offene Tür, Hohe Straße 7 Telefon 3694-353



Pfarrer Dr. Matthew Nwoko Kolpingstraße 1b, Telefon 5788569



Regionalkantor K. Bernd Hüttis Hohe Straße 7, Telefon 0171/7591345



Küsterin Sr. Francis Hohe Straße 10, Telefon 3694-121

Pfarrsekretärinnen

Anna Boscemann, Jolanta Zimmer Telefon 3694-115

Pfarrheim St. Johann

Süsterstraße 1, Ecke Kolpingstraße

Gemeindehaus St. Elisabeth

Suhrfeldstraße 159, 28207 Bremen

Birgittenkloster

Kolpingstraße 1c, Telefon 168740

AtriumKirche

Hohe Straße 7, Telefon 3694-300

Konvent der Franziskanerinnen

Hohe Straße 10, Telefon 3694-121

Caritas – Gepflegt zu Hause gGmbH, Telefon 22324-0

Kindertagesstätte St. Johann

Kolpingstraße 2-3, Telefon 3365878

Kindertagesstätte St. Elisabeth

Suhrfeldstraße 157, Telefon 441775

SKF-Kinderkrippe

Suhrfeldstraße 157, Telefon 4986792

Impressum

Herausgeber

Propsteigemeinde St. Johann, Bremen

Redaktion

Dirk Meyer Stefan Oelgemöller Christoph Röschner

Fotos

Ahrens + Pörtner
Josef Arnold
Ingrid Brockmeyer
Fotolia: Bilderstoeckchen,
Nucro, Daniel Schmidt
Kammerchor HfK Bremen
Kinder- und Jugendkantorei
Simone Lause
Stefan Oelgemöller
Christoph Sülz
Vinzenzkonferenz
Vox Animae

Gestaltung

machart: Stefan Oelgemöller www.machart-bremen.de

Auflage 1.000 Bremen, November 2018

Bankverbindungen

Sparkasse Bremen IBAN: DE382905 010100010242 56

Darlehnskasse Münster IBAN: DE60 4006 02651216 0204 05

Weitere Informationen auf unserer Homepage www.st-johann-hb.de